

Heimatspflege und Kulturleben

Chronik 1980 (1. November 1979 bis 31. Oktober 1980)

Von Dieter Buttschardt, Biberach

Vorbemerkung: Die nachstehende Chronik muß auf die Erwähnung regelmäßig wiederkehrender Anlässe (Heimattage, Fasnet, Konzerte u. a.) verzichten. Aus Platzgründen kann auch nicht auf das Programm von Volkshochschulen, kirchlichen Trägern und Vereinen eingegangen werden. Renovierungen werden in der Regel erst nach Abschluß der Baumaßnahmen verzeichnet, außer bei Projekten, die sich über Jahre hinziehen.

Denkmalpflege

Landkreis: Zu Beginn des Berichtszeitraums waren in 32 von insgesamt 167 Ortschaften des Kreisgebiets Maßnahmen des Dorftwicklungsprogramms angelaufen. Weitere 250 Ortschaften sind dazugekommen. Insgesamt waren im Januar 1980 823 Einzelprojekte in Bearbeitung, davon 567 in der Obhut des Kreisplanungsamts.

Achstetten, Oberholzheim: Im Rahmen der Aktion Dorftwicklung ist die Zehntscheuer des Klosters Gutenzell (heutige Gestalt aus den Jahren 1767/68) einer durchgreifenden Außenrenovation unterzogen worden. Regierungspräsidium, Landesdenkmalamt, Gemeinde und Besitzer teilen sich in die Finanzierung des Vorhabens.

Altheim: Die Restaurierung des von Josef Anton Feuchtmayr und Franz Joseph Spiegler gestalteten Kircheninnern ist abgeschlossen. Die neue Kirchenpforte stammt von P. Ivo Schaible.

Pfarrer Anton Diemer ist es gelungen, das spätgotische Hungertuch von Altheim aus dem Ulmer Museum in die Heimat zurückzuholen. Es ist durch den inzwischen verstorbenen Munderkinger Restaurator Hans-Peter Kneer sorgsam wiederhergestellt worden. Mit seinen Ausmaßen von 6,25 auf 3 Meter ist das Alheimer Hungertuch das größte Süddeutschlands. Es ist in der Pfarrscheuer der Öffentlichkeit zugänglich.

Das denkmalgeschützte Gasthaus „Adler“ wird z. Z. zu einem Rathaus umgebaut.

Biberach: Parallel mit der Herrichtung des ersten Abschnitts der Fußgängerzone wurde die Außenrenovation des katholischen Gemeindehauses St. Martin (ehemalige Michaelskapelle) und des sog. Tremelladens bei der Stadtpfarrkirche abgeschlossen.

Bei der Restaurierung des Neuen Rathauses sind Spuren von Renaissance-Malereien entdeckt worden.

Die Stadtkernsanierung umfaßt 14 ha.

Die Funde aus der römischen Burrenwald-Villa sind der Obhut des Museums Biberach anvertraut worden. Die Grabungsstätte ist im Zusammenhang mit der Erholungszone an der B 312 endgültig hergerichtet und mit einer Orientierungstafel versehen worden.

Dürna: Die Außenrenovation der Kirche ist beendet.

Ertingen: Die Restauration der Marienkapelle ist am 18. Mai mit der Einholung des neugeschaffenen Gnadenbilds abgeschlossen worden. U. a. besitzt die Kapelle nun auch eine neue Orgel von Reiser, Biberach, die in den alten barocken Orgelprospekt eingefügt wurde.

Die Grabungen im Gelände der Heuneburg an der Donau gegenüber Ertingen sind auch 1980 fortgesetzt worden. Unter der Leitung von Dr. Lothar Sperber wurde der Grabhügel Nr. 1 im Gewann Gießbübel erforscht. Während man 1979 beim benachbarten Grabhügel Nr. 2 eine bemerkenswerte Steinsetzung entdeckte, ergab die diesjährige Kampagne nur Spuren von Beisetzungen hochgestellter keltischer Persönlichkeiten. Doch lassen die Resultate immerhin den Schluß zu, daß die Heuneburg vor der Römerzeit vielleicht die volkreichste Siedlung im süddeutschen Raum gewesen ist. Der geplante archäologische Wanderpfad ist bereits teilweise beschilbert.

Ingoldingen: Die alte Schildwirtschaft zum Kreuz ist nach dem Fachwerkbstand des 18. Jahrhunderts umfassend restauriert worden.

Ingoldingen-Muttensweiler: Der Kirchturm des Zimmermann-Schülers Jakob Emele ist restauriert worden; die Außenrenovation läuft.

Langenenslingen-Andelfingen: Die Liebfrauenkapelle beim Friedhof, ein Bau aus dem 15. Jahrhundert mit wertvoller Ausstattung, ist restauriert worden.

Langenenslingen-Friedingen: Das denkmalgeschützte Pfarrhaus ist unter Freilegung des alten Fachwerks von Architekt Ulrich Höppner, Riedlingen, restauriert worden.

Laupheim: Auf Allerheiligen 1979 wurde die dreimonatige Restaurierung der St.-Leonhards-Kapelle abgeschlossen. Sie stand unter Leitung von Architekt Karl Kekeisen und kam u. a. den wertvollen Deckengemälden zugute.

Nach dem Auszug der Stadtverwaltung aus dem historischen Heiligeistpital ist das Gebäude durchgreifend erneuert worden. Als Altersheim dient es nun wieder seiner ursprünglichen Bestimmung. Im Gemeinschaftsraum konnte eine alte Decke freige-

legt werden. Die gesamte Baumaßnahme beläuft sich auf 1,5 Millionen DM.

Laupheim-Obersulmetingen: Der historische „Löwen“ ist unter erheblichen Eigenleistungen der Einwohner zu einem Schul- und Bürgerhaus umgebaut worden.

Laupheim-Untersulmetingen: Die „Niederkirche“ ist einer Außenrenovation unterzogen worden.

Maselheim-Heggbach: Bei Grabungsarbeiten für die künftige Behindertenwerkstatt wurden die Fundamente der spätromanischen Pankratiuskirche des ersten Klosterbaus entdeckt. Die Mauerreste sind archäologisch aufgenommen worden, mußten aber den geplanten Neubauten weichen.

Mietingen: Die Marienkapelle ist entfeuchtet und einer Außenrenovation unterzogen worden.

Mietingen-Walpertshofen: Der Ortskern um die renovierte Kirche ist im Rahmen des Dorfsanierungsprogramms neu gestaltet worden (Kirchhofmauer, Sitzplätze, Bepflanzung).

Ochsenhausen: Im Zuge der Kirchenrenovation ist im August die Erneuerung des Chorraums von 1730 abgeschlossen worden. Allein dieser Teilbereich erforderte einen Aufwand von 700000 DM. Die ursprünglichen Tönungen, die der Restauration von 1936 zum Opfer gefallen waren, konnten wiederhergestellt werden.

Am 28. Juni wurde mit einem „Tag der offenen Tür“ das restaurierte Rathaus seiner Bestimmung zurückgegeben. Das Gebäude aus äbtlichen Zeiten wurde früher als Fruchtschranne genutzt. Unter Architekt Igel ist das barocke Erscheinungsbild stärker hervorgehoben worden (Kosten: 1,6 Millionen DM).

Riedlingen: 16 Paragraphen einer neuen Stadtbildsatzung sollen die Altstadt in ihrer Gesamtheit erhalten. Mittlerweile ist mit einer Teilsanierung im Bereich Zwiefalter Tor – Zellemeesturm begonnen worden. Auch das benachbarte Rathaus befindet sich in Restauration.

Auf Weihnachten 1979 wurde der gußeiserne Schwedenbrunnen beim Haus Lichtenstein renoviert.

Für die Renovierung des Wegscheiderhauses hat der Landkreis als Eigentümer des Gebäudes 1,5 Millionen DM zur Verfügung gestellt.

Riedlingen-Daugendorf: Die zweijährige Sanierung des denkmalgeschützten Pfarrhauses ist beendet (Kosten: 294000 DM). Das Haus wurde 1720 durch Kloster Zwiefalten erbaut.

Riedlingen-Neufra: Das aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammende Schloß der Herren von Gundelfingen ist durch eine Wohnungsbaugesellschaft in siebenjähriger Arbeit durchgreifend restauriert worden. Das Innere ist nun in 14 Wohnappartements aufgeteilt. Als weitere Maßnahme soll der einzigartige Renaissance-Garten wiederhergestellt werden. Im Zuge der laufenden Kirchenrenovation ist das

gesamte achteckige Kuppeldach des Turms durch einen Kran in einem einzigen Arbeitsgang abgenommen worden.

Riedlingen-Zell: Am 25. November 1979 wurde der neue Glockenturm der Kirche eingeweiht. Er ersetzt als genaue Kopie einen Vorgänger, der vor zehn Jahren abgebrochen werden mußte.

Rot an der Rot: Das Landesdenkmalamt hat dem Abbruch der abgebrannten Gebäude der Klosterökonomie seine Zustimmung verweigert.

Steinhausen/Rottum: Der Kirchturm ist neu verputzt und neu eingedeckt worden (Kosten: 200000 DM).

Unlingen: Der seit einiger Zeit stillgelegte Bahnhof, ein typischer Bau des 19. Jahrhunderts, mußte einer Bundeswehr-Verladerampe Platz machen.

Uttenweiler: Im Zuge der Dorfsanierung wurde der Schloßweiher gereinigt und die Ufer neu befestigt.

Am 12. November 1979 wurde die neue Kirchenorgel der Firma Späth (Hugstetten bei Freiburg) eingeweiht. Das Werk hat 22 Register, die in das alte barocke Gehäuse eingebaut worden sind.

Landschaftspflege

Landkreis: 1979 hat die Aktion „Tätiger Umweltschutz“ im zweiten Jahr ihrer Wirksamkeit in über 30000 Stunden ehrenamtlicher Bemühung rund 1000 cbm Unrat und Abfälle aus Wald und Feld entfernt. Über 10000 Bäume und Sträucher wurden gepflanzt. Die Arbeitsgemeinschaft Naturschutz versucht, durch Anbringung sogenannter Eulenschläge, die Nistmöglichkeiten für Schleiereulen zu verbessern. Unter Anleitung von Hans Mohr, Rupertshofen, wurden an Scheunen, Wohnhäusern und Kirchtürmen 48 Spezialkästen angebracht.

Altheim: Auf Initiative zweier Altheimer Bürger wurde ein unter Landschaftsschutz stehendes Donau-Altwasser wiederhergestellt. Die Maßnahme wurde vom Regierungspräsidium mit 80 % bezuschußt.

Eine markante 300jährige Eiche in der Nähe des „Hohmichele“ wurde am 29. Juni im Rahmen einer Feierstunde auf den Namen des 1970 verstorbenen Landforstmeisters Richard Lohrmann getauft.

Äpfingen-Laupertshausen: Auf Anregung des Landesjagdverbands haben verschiedene Naturschutzgruppen unter Anleitung von Naturschutzwart R. Mahr den ehemaligen Müllplatz zu einem ökologisch wertvollen Feldgehölz umgestaltet.

Eberhardzell: Das 11,6 ha umfassende Niedermoorgebiet „Mauchmühle“ ist unter Naturschutz gestellt worden. Die Schaffung einer Wasserfläche mit einer kleinen Insel soll die hydrobiologischen Verhältnisse verbessern.

Laupheim: Engagierte Naturschützer verschiedener Organisationen haben sich zusammengetan, um durch Pflege der Streuwiesen das Naturschutzgebiet Osterried in seinem Charakter zu erhalten.

Riedlingen: Auf einer Fläche von 25 ha hat die Stadt in den „Mißmahl'schen Anlagen“ ein flußnahe Erholungsgebiet erschlossen.

Zur Pflege alter Bäume hat das Forstamt einen Baumpflegetrupp geschaffen, der für die Naturdenkmale des ganzen Kreisgebiets zuständig ist.

Rot an der Rot: Am 11. Oktober 1979 wurde das Rückhaltebecken „Pfaffenrieder Bach“ eingeweiht. Der neue Damm soll Hochwasserkatastrophen wie die von 1970 vermeiden helfen. Mit 13,7 m Höhe und 380 m Länge riegelt er das Tal ab. Er kann Fluten bis zu 2 Millionen Kubikmeter abfangen und bildet hinter sich einen 12 ha großen See zum Baden und Surfen.

Kulturleben und Traditionspflege

Landkreis: Nach einer Äußerung von Landrat Dr. Steuer hält der Landkreis Biberach eine Art Weltrekord in der Volksmusik: Der Kreis zählt 6000 praktizierende Musiker in rund 100 Vereinen.

Das Landratsamt hat eine Radwanderkarte des Kreises herausgebracht, die 155 Streckenabschnitte mit einer Gesamtlänge von 880 km nachweist.

Attenweiler-Aßmannshardt: Am 27. Juli beging der Ort sein 900jähriges Jubiläum, verbunden mit der Feier des 700jährigen Michaelspatroziniums. Aus diesem Anlaß hat der inzwischen verstorbene Ortsvorsteher Fritz Weiler eine ansprechende Dorfchronik herausgebracht.

Biberach: In der Zeit vom 27. 9. bis 18. 10. wurden in Biberach die „Ersten Landeskunstwochen 1980“ durchgeführt. Als Beitrag des Landkreises wurde im Landratsamt eine Ausstellung mit Gemälden von Maria Caspar-Filser gezeigt; die Volksbank stellte Graphik des aus Rot an der Rot gebürtigen HAP Grieshaber aus.

Seit April gibt die Stadt kostenlos einen monatlichen Veranstaltungskalender in Form einer gehefteten Broschüre heraus.

Nachdem schon im November 1979 Adrian Kutter 12 Filmregisseure in Biberach zu einer Tagung versammelt hatte, fand hier vom 27. bis 30. Juni die „Baden-Württembergische Filmwoche 1980“ statt.

Das dreihundertjährige Bestehen des Postamts Biberach wurde im Juni mit einem Festakt und einer Sonderausstellung im Landratsamt begangen. Ein weiteres Postjubiläum wurde auch in Riedlingen gefeiert.

Ebenfalls im Juni beging die evangelische Kirchengemeinde das Jubiläum der Augsburgischen Konfession mit einem Festakt und einer Dokumentenausstellung aus den beiden kirchlichen Archiven im Landratsamt.

Das Biberacher Evangelische Archiv wurde modernisiert und mit einer Kompaktusanlage ausgestattet.

Nach acht Jahren Vorbereitungsarbeit nimmt in Verbindung mit dem Kreisarchiv der Sonderforschungsbereich Spätmittelalter und Reformation der Universität Tübingen in Biberach seine Spezialforschungen auf. Das Thema ist „Die Tiefendimension der Konfessionalisierung – das Zusammenleben der Konfessionen in Biberach“.

Das Museum Biberach hat mit der „Bekehrung Pauli“ ein weiteres Gemälde von Johann Heinrich Schönfeld erworben. Darüber hinaus hat das Land Baden-Württemberg das Gemälde „Salomo empfängt die Königin von Saba“ des Schönfeldschülers Johann Heiß dem Museum als Dauerleihgabe überlassen.

Im März ist das jahrelang magazinierte Wieland-Denkmal in der Nähe des alten Standorts vor der Stadthalle wieder aufgestellt worden.

Vor dem Landratsamt wurde ein von Prof. Josef Henselmann entworfener Brunnen aufgestellt.

Bad Schussenried: Dr. Siegfried Krezdorn, dem der Kreis u. a. die Ortsgeschichten von Dettingen und Schemmerhofen verdankt, feierte am 10. November 1979 seinen 65. Geburtstag.

Unter Leitung von Prof. Hans Georg Schmid ist im Kreisfreilicht-Museum Kürnbach ein aus Winterstettenstadt stammender Ziegelstadel aus dem 17. Jahrhundert wieder aufgebaut worden. Mit seinen nunmehr sechs Gebäuden ist das Museum zu einem kleinen Dorf herangewachsen.

Dettingen: Das Dorfmuseum, das aus einer Schau zum Heimatfest 1976 hervorgegangen ist, hat sich dank der Initiative engagierter Bürger mit einem Schwerpunkt in der örtlichen Handwerkstradition weiter entwickelt.

Langenenslingen-Wilflingen: Mit einem Großen Zapfenstreich beging die Gemeinde den 85. Geburtstag ihres Ehrenbürgers Ernst Jünger. In der Riedlinger Kreissparkasse fand gleichzeitig eine Ausstellung mit Zeugnissen seines schriftstellerischen Wirkens statt.

Laupheim: Das Museum ist durch Schenkungen zweier Bürger, des Möbeldesigners und Malers Hermann Stumpp und des Jagdtrophäensammlers Friedrich Uhlmann-Roser, bereichert worden. Das Stadtarchiv Laupheim wird z. Z. durch Oberkreisarchivrat Dr. Diemer neu geordnet und in einer modernen Kompaktusanlage untergebracht.

Der Spiritus rector des Laupheimer Heimatfestes, Kaufmann Fritz Klaiber, ist am 26. Dezember 1979 im Alter von 65 Jahren verstorben.

Riedlingen: Dr. Tiberius Denking, Heimatforscher und 36 Jahre Lehrer bzw. Schulleiter am Gymnasium Riedlingen, ist am 20. Dezember 1979 im 94. Lebensjahr verstorben.

Schwendi: In Anerkennung seiner Verdienste um die Gemeinde wurde Eckbert Freiherr von Süßkind die Lazarus-von-Schwendi-Medaille verliehen.

Walter Hammer, Kunstmaler und Restaurator aus Schwendi, ist am 30. August 1980 in Ulm gestorben.

Uttenweiler: In Zusammenarbeit mit dem Kneippverein zeigte im März die Kreissparkassenfiliale eine Ausstellung „Um den Bussen Gemaltes“.

Bussenpfarrer Geistlicher Rat Josef Paul, Ehrenbürger von Uttenweiler, der sich durch die Restaurierung der Bussenkirche und als Heimatforscher Verdienste erworben hat, ist in den Ruhestand getreten.

Publikationen

Bad Buchau: Zu Weihnachten 1979 wurde die Langspielplatte „Rund um den Federsee“ wieder aufgelegt.

Bad Schussenried: Dr. Otto Beck und Anton Schmid haben zur Kirchenrenovation von St. Magnus einen Kunstführer herausgegeben.

Für Besucher des Kreisfreilichtmuseums Kürnbach steht nun eine kleine Broschüre mit instruktiven Beiträgen und Zeichnungen zur Verfügung.

Der Bad Waldseer Verleger Ferdinand Schagemann hat mit der Publikation „Das Oberamt Waldsee auf alten Postkarten“ eine Sammlung herausgebracht, die auch Biberacher Kreiskommunen wie Bad Schussenried, Ingoldingen, Hochdorf und Eberhardzell umfaßt.

Berkheim: Die 750jährige Tradition des Seligen Willebold wurde von der katholischen Kirchengemeinde Berkheim durch die Herausgabe einer Festschrift markiert. Die vielseitigen heimatkundlichen Texte stammen von Alfred Rude, Weil der Stadt, und umfassen auch die Teilorte Bonlanden, Eichenberg und Illerbach, Heimatort des Verfassers.

Biberach: Im Rahmen der „Biberacher Studien“ erschien aus der Feder von Franz Schlegel eine neue Darstellung zu Leben und Werk von Justin Heinrich Knecht.

Erlenmoos: Zum Dorfjubiläum 1978 ist ein Heimatbuch mit Beiträgen von Hubert Fink, Dr. Franz Wenk †, Dr. Adolph Schahl und Heinrich Kolb erschienen.

Heggbach: Dr. Otto Beck, Pfarrer von Otterswang, hat seine langerwartete Studie über Kloster Heggbach und das Leben der Zisterzienserinnen vollendet (Otto Beck: Die Reichsabtei Heggbach, 684 S., Thorbecke Verlag Sigmaringen 1980).

Heiligkreuztal: Auch von dieser Zisterzienserinnen-Niederlassung ist (schon 1979) im Beuroner Kunstverlag eine neue Monographie von Ursmar Engelmann erschienen (Untertitel: Wege zum Verständnis von Kloster und Kirche). Die Fotos geben den neuesten Stand der Renovationen wieder.

Laupheim: Im Dezember 1979 erschien aus Anlaß des 1200jährigen Jubiläums von Laupheim unter der Gesamtdirektion von Dr. Kurt Diemer ein gewichtiges Heimatbuch (Verlag Anton H. Konrad, Weißenhorn). 22 Autoren teilen sich in die 500 Textseiten, 200 Bilder illustrieren die Aussagen.

Neufra/Donau: Auf der Grundlage der Forschungen von Pfarrer Th. Selig hat Pfarrverweser Marcel Storme unter dem Titel „Neufra – Perle des Donautals“ ein Heimatbuch herausgebracht, an dem sich verschiedene weitere Autoren beteiligt haben. Der Erlös des Buches kommt der Kirchenrenovation zugute.

Ochsenhausen: Als reizvolle Faksimile-Ausgabe ist die „Reichsstift-Ochsenhausische Feuer-Ordnung“ von 1787 aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der dortigen Freiwilligen Feuerwehr wieder aufgelegt worden. Eine weitere Broschüre gibt Auskunft über die seitherige Entwicklung des Ochsenhauser Feuerlöschwesens.

Otterswang: Von Pfarrer Dr. Otto Beck erschien eine Festschrift zum 200jährigen Bestehen der Rokokokirche St. Oswald.

Schemmerhofen: Siegfried Krezdorn und Adolph Schahl haben Geschichte und Kunst der ehemaligen Gemeinden Alberweiler, Altheim, Aßmannshardt, Aufhofen, Ingerkingen, Langenschemmern und Schemmerberg in der Thorbecke-Serie unter dem Titel „Schemmerhofen“ beschrieben. Dazu tritt für Aßmannshardt die spezielle Dorfchronik von Fritz Weiler (s. o.)

